

Natur und Artenvielfalt schützen und erhalten

Wir Grünen setzen uns für die Sicherung und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen, von Tier- und Pflanzenarten, Böden, Luft und Wasser ein. Die vielfältigen Naturlandschaften des Landkreises Cuxhaven müssen erhalten bleiben und die Gewässer müssen nach der Wasserrahmenrichtlinie einen ökologisch guten Zustand aufweisen. Die Gemeinden und der Landkreis haben hier erhebliche Gestaltungsmöglichkeiten. Unser Leitziel ist ein funktionsfähiges, gut überwachtes Netz von Schutzgebieten, Kompensationsflächen und naturnahen Räumen im Kreisgebiet, wie es z. B. durch Hecken und Feldgehölze, Wegeseitenräume, Gewässer und Moore erreicht werden kann. Sowohl der Landkreis als auch die einzelnen Kommunen sind in der Pflicht. Klimaschutz und Artenvielfalt gehören zusammen.

Unsere Schwerpunkte im Natur- und Umweltschutz

Naturschutzverwaltung stärken und Fördermöglichkeiten nutzen

Der Verlust an landwirtschaftlicher und biologischer Vielfalt ist in den meisten Fällen nicht im unzureichenden rechtlichen Schutz begründet, sondern in der fehlenden bzw. mangelhaften Umsetzung und Kontrolle der Vorgaben und Fachpläne. Daher braucht es

- mehr Fachpersonal beim Naturschutz in Kreis und Kommunen, auch zur Behebung des Vollzugsdefizits
- eine zeitnahe Umsetzung von Bund und Land finanzierter Stellen und Sonderprogramme
- eine Zusammenführung der Unteren Naturschutzbehörden von Landkreis und Stadt Cuxhaven
- mehr Monitoring von Schutz- und Kompensationsflächen; für bestehende Schutzgebiete Management- und Pflegepläne mit Erfolgskontrollen erstellen
- intensive Beratungs- und Informationsangebote sowie Moderation bei Interessenkonflikten
- eine wirksame Kontrolle und Beratung der Naturschutzstiftung durch Stiftungsrat und Stiftungsbeirat
- die Integration großer Teile des Landkreises in die vorgeschlagene funktionale Entwicklungszone eines zukünftigen „Biosphärenreservats Niedersächsisches Wattenmeer und Nordseeküste“, woraus sich auch zusätzliche Fördermöglichkeiten ergeben können, etwa im Bereich Biodiversität und regionale Vermarktung
- die zeitnahe Umsetzung des beschlossenen „Niedersächsischen Wegs“ für mehr Naturschutz in der Landwirtschaft mit konkreten Projekten und allen Beteiligten.

Bei Raum- und Bauplanungen jederzeit zentral den Naturschutz einbeziehen

Viele der aktuellen Raum- und Bauplanungen führen zu einem viel zu großen Landschaftsverbrauch mit gravierenden Folgen für die biologische Vielfalt. Unsere Ziele:

- bei allen Planungen und Baugebieten müssen Naturschutz und Biodiversität als ein zentrales Element betrachtet werden, die Stellungnahmen der Naturschutzbehörde müssen in Umweltberichten stärker einbezogen werden
- auf die generelle Anwendung des § 13 b BauGB (Beschleunigtes Bauen im Außenbereich ohne Öffentlichkeitsbeteiligung und ohne UVP) soll im Landkreis verzichtet werden. Im Einzelfall kann ein beschleunigtes Verfahren nach Öffentlichkeitsbeteiligung und mit UVP in Gang gesetzt werden
- der Landschaftsrahmenplan muss überarbeitet und neu vorgelegt werden
- Erstellung der Raumordnungspläne unter dem Aspekt Vernetzung aller relevanten Naturräume
- Ausgleichsmaßnahmen sind eingriffsnah und vorhabenbezogen durchzuführen, ein Flächenkataster für alle Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen in Zusammenarbeit mit den Gemeinden aufstellen und durch ein Berichtswesen nachvollziehbar überprüfbar machen
- über die Regional- und Hochbauplanung Anreize für neue Wohnformen geben, um unnötige Versiegelungen zu vermeiden

- mit einem interkommunalen Flächenmanagement der Flächenkonkurrenz der Kommunen begegnen, dazu den regionalen Raumordnungsplan nutzen.

Biologische Vielfalt erhalten und fördern

Zum Erhalt der biologischen Vielfalt sind angemessen geschützte und gut überwachte Schutzgebiete unverzichtbar. Aber nicht nur in Schutzgebieten, sondern auch in allen anderen bewirtschafteten Lebensräumen wie Verkehr, Siedlungsentwicklung und Landwirtschaft muss Naturschutz gleichwertig mit geplant werden. Zielvorstellungen von uns Grünen:

- wenigstens 2% der Landkreis-Fläche sollte als Naturzone ohne Nutzung ausgewiesen werden. Da aktuell gut 4 % der Kreisfläche bereits bestehende Naturschutzgebiete (mit Nutzungsgestattungen) sind, wäre dieser Wert problemlos zu erreichen
- Wanderungshindernisse für Pflanzen und Tiere müssen abgebaut werden
- Gehölzinseln, Hecken, Altgrasstreifen und mehrjährige Blühstreifen mit ausschließlich standortheimischen Arten sind Voraussetzung für eine gute Vernetzung. Überackerte Wegeseitenräume (mehrere 1000 km) sollen dabei für den Naturschutz zurückgewonnen werden.
- Bäume und Wälder erhalten und vielfältige Neuanpflanzungen planen; Dach - und Fassadenbegrünungen finanziell fördern
- Wallheckenschutz und- pflege als wichtige Teile des Biotopverbundsystems fortführen. Es gibt über 10000 geschützte Wallhecken im Landkreis Cuxhaven.
- die Lichtverschmutzung reduzieren und die Ortsbeleuchtung auf insektenfreundliche Leuchtmittel umstellen
- für die Wegeseitenränder und kommunalen Grünflächen muss gelten: zeitlich angepasstes Mähen, kein Mulchen, kein Dünger, keine Pestizide.

Moore schützen

Der Landkreis Cuxhaven hat einen vergleichsweise hohen Flächenanteil an noch intakten Mooregebieten und trockengelegten Mooregebieten. Die noch vorhandenen Kernzonen dieser Moore stehen unter Naturschutz. Wir brauchen neben der Reduzierung von Emissionen auch eine deutliche Verbesserung der Aufnahmekapazität der Böden für Treibhausgase. Daher müssen wir mehr Senken für Kohlenstoff schaffen bzw. wiederherstellen durch z. B. Renaturierung feuchter Wiesen und Moore. Diese sind sehr artenreich und fördern gleichzeitig Biodiversität und den Klimaschutz. Daraus folgt:

- Einstellung der Raumordnungsverfahren zum Torfabbau (Ahlenfalkenberg, Aschhorn), Zeitplan zur Beendigung der noch laufenden Abbaustätten
- Erweiterung der Vorranggebiete Torferhalt, in den Naturschutzgebieten und ausgewählten Rand- und Pufferzonen Projekte zur Wiedervernässung in Abstimmung mit der Landwirtschaft durchführen, besonders dort, wo ehemalige Moore trockengelegt wurden
- Großeingriffe in Moore (wie die geplante Autobahn A20, die zu ca. 45% Mooregebiete schneidet) dürfen schon allein aus Klima- und Naturschutzgründen nicht mehr genehmigt werden, wir werden uns dafür einsetzen, dass der Bund die Planungen zum Autobahnbau einstellt
- das Moorlz Ahlenfalkenberg zu einer Ökologischen Umweltstation aufwerten und den Moorerlebnispfad dauerhaft sichern, Beobachtungspunkte und Infostellen an benachbarten Moorprojekten erhalten und fördern (z. B. Stinstedter See).

Gewässer schützen

Von Weser, Nordsee und Elbe an drei Seiten umgeben, von Flüssen durchzogen, reich an Seen und tausenden Kilometer an Gräben und Kanälen – im Landkreis Cuxhaven ist Wasser allgegenwärtig. Umso wichtiger ist der Schutz des Wassers als Lebensgrundlage für uns und unsere Nachkommen. Sauberes Wasser ist ein Menschenrecht. Unsere Ziele:

- kein Eintrag von Schadstoffen in Grund- und Oberflächenwasser, Nitrat- und Phosphateinträge senken und mit flächendeckendem Messnetz kontrollieren

- Aufforderung an Bund und Länder, die Elbvertiefung umgehend zu beenden, die aktuell vollzogene 9. Elbvertiefung muss rechtlich aufgehoben werden und die seit 1999 gültigen Tiefenmaße sind wieder herzustellen
- keine Verklappung von Hafenschlick in küstennahen Bereichen
- die Weservertiefung stoppen
- Hafenkooperationen schaffen
- das Eindringen von Salzwasser in tiefe Grundwasserleiter permanent kontrollieren, Mikroplastik und Arzneimittelrückstände aus dem Abwasser fernhalten
- wassersparende Techniken voranbringen, landwirtschaftliche Bewässerung bedarfsgerecht gestalten
- bei der Gewässerunterhaltung durch die Wasser- und Bodenverbände mehr Naturschutz ermöglichen.

Umweltbildung fördern

Die Erfahrungen der letzten Jahrzehnte zeigen, dass allein über wissenschaftliche, rationale Argumentationen nur wenig Veränderung zu erreichen ist. Menschen lernen und verändern für sich und in ihrem Umfeld etwas, wenn sie auch emotional Zusammenhänge begreifen. Deshalb müssen Naturerfahrung und Naturbildung für Erwachsene, Kinder und Jugendliche vermehrt angeboten werden.

- die Angebote des UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer-Besucherzentrums Cuxhaven und des Nationalparkhauses Wurster Nordseeküste sollen ausgedehnt werden und so umfassende Umweltbildungszentren entstehen, mit Angeboten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, mit Forschungsmöglichkeiten sowie zur Vernetzung der haupt- und ehrenamtlichen Schutzgebietsbetreuer*innen
- Wald- und Wiesen-Kindertagesstätten fördern und verstärkt ausbauen
- an Schulen Naturräume entstehen lassen und fördern, in denen kontinuierliche, vielfältige Erfahrungen und biologische Lernziele erreicht werden können
- bestehende Initiativen in der Umweltbildung in den Gemeinden und Städten des Landkreises finanziell unterstützen.